

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. tgl. Morg. 7 U. Inserate,
b. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Müller
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus,
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 123.

Freitag, den 3. Mai

1861.

Dresden, den 3. Mai.

— Gestern Mittag 11^{1/2} Uhr ist der Geh. Justizrath D. Fr. Aug. Biener im 75. Jahre seines Lebens gestorben. In Leipzig am 5. Febr. 1787 geboren, hatte er im Jahre 1810 einen Ruf an die neubegründete Universität zu Berlin erhalten und die letzten Decennien seines Lebens in Dresden zugebracht. Als juristischer Schriftsteller hat sich der Verstorbene vortheilhaft ausgezeichnet und folgende Werke u. A. veröffentlicht: „Geschichte der Novellen Justinianus“ (Berlin 1849), „Beiträge zu der Geschichte des Inquisitionsprozesses etc.“ (Leipz. 1827), „das englische Geschworenengericht“ (3. B. Leipz. 1855), „Wechselrechtliche Abhandlungen“ (Leipz. 1859) u. s. w.

— Frau Rannette verwittwete Schie alhier hat in ehrendem Andenken an ihren vor Kurzem verstorbenen Sohn, Herrn Banquier Wilhelm Schie, die Summe von 1000 Thln. für die Zwecke des Bürgerhospitals an den Rath übergeben.

— In der vorgestern abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung, welcher Herr Stadtrath Hempel als Deputirter des Stadtraths beiwohnte, wurde über das Princip, in welcher Weise die Dienstbotenkrankenkasse fortbestehen solle, Berathung gepflogen und schließlich beschlossen: das Zwangsprinzip festzuhalten und das vom Stadtrathe projectirte und empfohlene Freiwilligkeitsprinzip abzulehnen.

— Sitzung der II. Kammer am 3. Mai Vorm. 10 Uhr.
1) Wahl eines stellvertretenden Secretairs. 2) Bericht der vierten Deputation über die Petition der Gemeinde Lawalde zc., die Abänderung des §. 10 des Heimathsgesetzes betr. 3) Mündlicher Bericht der dritten Deputation wegen Aufhebung der beschränkenden Bestimmungen bei Ausstellung von Passkarten betr. 4) Adoptirter Bericht der ersten Kammer über die Petition Otto Gottschaldts zu Holzern und Genossen, die Ablösung des Wahlzwanges betr. 5) Schriftlicher Bericht der vierten Deputation der zweiten Kammer, über die Beschwerde der Louise Springer in Neuschönfeld, angebliche, durch Behörden verschuldete Verluste in einer Nachlasssache betreffend.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Freitag den 3. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 8 Uhr Gerichtsamt Dippoldiswalde wider den Handarbeiter Johann Gottlieb Fleischer aus Rothbach wegen Diebstahls. Halb 9 Uhr Gerichtsamt Döhlen wider den Bergarbeiter Gotthold Ludwig Böhme in Deuben wegen Diebstahls. Halb 10 Uhr Gerichtsamt Wilsdruff wider den Fleischergehilfen Karl Friedrich Kühn von hier wegen Betrugs. 10 Uhr Gerichtsamt Radeberg wider den Armenhausbewohner Gottlob Köppler aus Langebrück wegen Diebstahls. 11 Uhr Gerichtsamt Döhlen, Privatklagsache des Gerichtsamtmanns Fiedler zu

Tharand wider den Auszügler Johann Gottlieb Gebauer in Dainsberg. 12 Uhr Gerichtsamt Döhlen, Privatklagsache des Maurerpoliers Johann Friedrich Pralatsch zu Neuschütz wider die verehelichte Christiane Karoline Nischner in Niederpesterwitz. Vors.: Gerichtsath Glöckner.

— Alle Diejenigen, welche mit Abführung der Gewerbe-, Personal- und Rentensteuer für den ersten Termin d. J. in Rückstand sind, werden nunmehr an deren ungesäumte Berichtigung mit dem Bemerkten erinnert, daß Nichtbeachtung den Eintritt executivischer Maßregeln zur Folge hat. — Desgleichen werden alle Diejenigen, welche mit Abführung der Schutzverwandtensteuer, ingleichen der Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse für den ersten Termin d. J. in Rückstand sind, an deren ungesäumte Berichtigung erinnert.

— Im Monat April d. J. erzielte die hiesige Sparkasse einen Totalumsatz von 82,232 Thlr. 3,6 Rgr., indem von 2630 Einlegern 39,894 Thlr. 12,7 Rgr. eingezahlt und an 1697 Parteien 42,337 Thlr. 20,9 Rgr. zurückgezahlt, dabei aber 398 neue Bücher ausgestellt und 394 erloschene zurückgegeben worden sind. — Beim Leihhaus betrug der Totalumsatz 45,458 Thlr. 15 Rgr., indem 24,699 Thlr. 5 Rgr. auf 6265 Pfandscheine ausgeliehen und 20,759 Thlr. 10 Rgr. für 4689 eingelöste Pfänder eingenommen worden sind. Beide Kassen hatten sonach ein Minus, erstere von 2443 Thlr. 8,2 Rgr., letztere von 3939 Thlr. 25 Rgr. (Dr. J.)

— Die kürzlich ausgegebenen neuen preuß. Thalerstücke mit dem Bildnisse des Königs Wilhelm sollen schleunigst wieder eingezogen werden. Man hat zu spät bemerkt, daß sie an einer kleinen Ungenauigkeit leiden. Auf dem Bruststücke des Adlers sind nämlich die Anfangsbuchstaben F. R. (Fridericus Rex) beibehalten worden, während dieselben auf den neuen Thalerstücken W. R. (Wilhelmus Rex) lauten müssen.

— Die streitige Frage eines literarischen Eigenthums der Zeitungen an ihren zum Abdruck gebrachten Telegrammen ist in Frankreich unlängst vor Gericht gekommen und verneinend entschieden worden. Die „Agence Havas“ processirte gegen das Journal „La Gironde“. In dem am 22. April veröffentlichten Urtheile sprach sich der kaiserliche Gerichtshof von Bordeaux dahin aus, daß jede auf eine öffentliche Thatsache bezügliche telegraphische Depesche aufhöre, Privateigenthum zu sein, sobald sie in einem Journal veröffentlicht werde, und mithin jedes andere Journal zum Nachdruck derselben berechtigt sei.

— Ein Wörtchen über Kastengeist. Als einmal ein Witzbold gefragt wurde, was für ein Unterschied sei zwischen Leipzig und Dresden, antwortete er: „In Leipzig herrscht der Kistengeist, in Dresden der Kastengeist. Der letzte be-

üte

Nr. 12

t

Erpe-

r sowie
und bil-

Fr.

in

Stage.

Frank-
ano de

Lys
el von
erkannt.
Röthe,
Gesch,
t weiß,
andern
gr. em-
feur,
Sasferne.

nalz
utter
ndlung
Nr. 3.

ebht die
ertram

4,

t,

t

. 3.

spöttelnde Vorwurf ist nicht am unrechten Plage, und Fremde, die nur kurze Zeit hier leben, machen sofort die Bemerkung, daß Herkommen und eingewurzelter Vorurtheil viele Stände scharf von einander geschieden und — somit auseinanderhält. Dies ist nicht gut, denn solche Absonderungen der Stände in einem Volke, — oder solche Kasten, — bestehen und erhalten sich zum größten Nachtheil des Gemeinwesens, der Sittlichkeit und selbst der Religion. Fragt man, was aus den Ansichten solcher abgeschlossener Genossenschaften hervorgeht, so lönt die Antwort: ein Dünkel, der sich auf vermeintliche Vorzüge etwas einbildet und doch fremde Vorzüge nicht anerkennt. Es charakterisirt solch' Wesen eine Großsprecheri, welche schöne Worte verschwendet, aber mit den Thaten sehr knapp umgeht. Es zeigt eine Herabsetzung dieses oder jenes Gewerbes oder einer Berufsart, die zum Besten der Gesellschaft durchaus unentbehrlich ist; es zeigt eine Gehässigkeit, die in Spöterei ausartet, Zwietracht austreut und gegenseitige Erbitterung anregt. Unter solchen Umständen kann es nicht ausbleiben, daß solch' verderblicher Einfluß der Selbstsucht, der Selbstgefälligkeit und der thörichten Einbildung auf Geblüt, Rang und Vermögen die Fugen des Bürgerglüces, wie des Staatenwohlens auseinanderreibt. Solch' ein Sinn sollte fern bleiben von allen Gesellschaftsvereinen, denn jeder Stand hat ja seinen Frieden und seine Last; jeder hat seine Ordnungen und Rechte, und jeder wird dem andern wohlthätig und unentbehrlich, wenn er seine Pflichten erfüllt. Göthe sagt irgendwo in seinen Schriften: „Nur durch mehrseitige Berührung mit allen Ständen erhalten wir eine allseitige Bildung.“ Eine solche ist aber unmöglich da zu finden, wo der finstere Kastengeist herrscht, indem sich dieser ängstlich von Menschen zurückzieht oder lieblos, wenn nicht gar gebieterisch die Annäherung Anderer zurückweist.

— Herr Bruns, früherer Musikdirector des 3. Bataillons der Bürgerwehr in Hamburg, ist auf Empfehlung des kürzlich dort gewesenen Hofcapellmeisters Krebs nach Dresden berufen worden. Bei der Prüfung hat sich Bruns als Posaunist ersten Ranges erwiesen und wurde sofort für die Hofcapelle auf Lebenszeit engagirt.

— Im Laufe dieses Monats soll in dem nett und freundlich eingerichteten Eibsalon bei Pieschen ein großes Maienfest und zwar nach der auf den Alpen gebräuchlichen Weise stattfinden, wo auch unter anderen Belustigungen ein für Dresden neues Sackwettrennen in verschiedenen Abwechslungen vorkommen wird.

— Am Mittwoch früh wurde zwischen Wilddruff und Kesseldorf der in den 20er Jahren stehende unverheirathete Schuhmachergeselle Eduard Büttner von Wilddruff im Chauffeeegraben erfroren aufgefunden. Von Dresden kommend, scheint Angetrunkenheit die meiste Veranlassung gewesen zu sein, da die Kälte nur 1 Grad betrug.

— In Meissen begann am Montag Abend die Vorverhandlung der vierten Conferenz der sächsischen Geistlichen im Saale des Hirsches. Sie war sehr zahlreich besucht, wir bemerkten außer dem Vorsitzenden, Herrn Prof. D. Brückner aus Leipzig, die Herren Kirchenräthe D. Döhner aus Zwickau und May aus Dresden, Sup. D. Lehler aus Leipzig, Pastor Primarius D. Küling aus Baußen, Sup. D. Bräunig aus Zwickau, Generalsup. D. Braun aus Altenburg, die Herren Sup. D. Wittich aus Burgen, Schmalz aus Werdau u. s. w. Die Verhandlung bewegte sich über den Vortrag des Sup. Graf aus Meissen, welcher die Frage: was von den religiösen Versammlungen und dem Conventikelwesen zu halten sei, und namentlich wie das Verhältniß der geistlichen und weltlichen Einwirkung hierauf sich gestalten müsse, vorlegte. Ueber die Art und Weise, wie der Segen derselben vermehrt, der Unsegen vermindert werden könne, einigten sich die Ansichten der Versammlung in der Hauptsache dahin, daß die Gefahren der Conventikel nicht im Wesen der Sache an sich liegen und daß es daher Aufgabe sein müsse, einerseits den Segen dieser religiösen Versammlungen möglichst zu vermehren, andererseits den etwa daraus hervorgehenden Unsegen durch geistliche Einwirkung zu entfernen.

— In der Tags darauf folgenden Sitzung entspann sich eine längere Discussion über die von Sup. Richter aus Leipzig gestellten, die Ehefrage betreffenden Thesen. Dieselben behandelten in 6

Gruppen das Wesen der Ehe, deren Begründung in der Schrift, das Princip der Scheidung, das der Wiederverhehlung, das Verhältniß der Kirche zum Staate in dieser Frage und das Verhältniß des Geistlichen zu derselben. Geheilt waren die Ansichten über das Festhalten an den biblischen Ehescheidungsgründen und über deren Vereinigung zu einem Princip; volle Einstimmigkeit herrschte in der Tendenz, die Ehescheidungsgründe auf ein Minimum zu reduciren und die Dispensation zur Wiederverhehlung mit Vorsicht zu ertheilen. Herr Pastor Primarius D. Klemm aus Zittau leitete durch einen Vortrag die Besprechung über die Stellung der Geistlichen zur Tagespresse ein, worauf man sich zu der Ansicht vereinigte, daß auch die Tagespresse mehr als bisher für die Zwecke der Kirche benutzt werden möchte. (K 3.)

— Das „L. J.“ bringt folgendes „Eingefandt“ aus Leipzig: „Mit Bezug auf das Buchhändlerfest fragte heute Herr Prof. Kopmähler im „Tageblatt“ an: „wer wohl die Bücher geschrieben habe, welche im Laufe der ersten 25 Jahre von den Buchhändlern verlegt worden sind“, d. h. in verständlicheres Deutsch übersetzt: wie es nur möglich sei, daß der Buchhandel bei seinem Jubiläum die Schriftsteller ausschließen oder ganz mit Stillschweigen übergehen konnte? Ich wundere mich über die Frage des gelehrten Herrn Professors. Die Sache ist doch schon dagewesen. Im Jahre 1840 bei dem Gutenbergjubiläum blieb die Schriftstellere Welt ebenfalls ausgeschlossen, obgleich sie sich sehr lebhaft dagegen wehrte. Nun liegen freilich zwanzig Jahre dazwischen: der deutsche Buchhandel in seiner Mehrtheit scheint aber eben noch nicht zur Selbsterkenntniß gekommen zu sein. Daß übrigens ein Unternehmer physische oder geistige Arbeitskräfte haben müsse, daß Capital und Arbeit zusammengehören, daß Buchhandel, Buchdruckerei und Schriftstellerei ein Ganzes bilden, ist ein veralteter Standpunkt, und purer Jopf war es z. B., daß neulich bei dem Teubner'schen Jubiläum die Schriftsteller nicht bloß vertreten waren, sondern auch die Rede fiel, ohne die „Autoren“ sei der Buchhandel Nichts. Ueber diesen Jopf ist, wie Figura zeigt, der deutsche Buchhandel in seiner Mehrtheit glücklich hinaus. Auch wäre es doch recht unartig gewesen, in die Gesellschaft von Leuten zu kommen, bei denen man, wie Herr Voigt sagt, „sehr oft ein liederliches Leben findet.“

— IV. Leipziger Messbericht. Das Tuchgeschäft hat sich bis zu Ende gut behauptet und sind noch mehrere Posten zu denselben Preisen verkauft worden, wie zu Anfang. Die Tuchlager waren für eine Ostermesse nicht überführt und an Sommerstoffen mangelte es sogar. Die Fabrikanten hielten darum auf feste Preise und bekamen für einzelne gefragte Sorten 3 — 4 Mgr. pro Elle mehr als vorige Messe. Dasselbe fand in guten Mitteltuchen aus Forste, Spremberg, Guben, Kottbus zc. und von sächsischen Fabriken aus Werdau, Grimnitzschau, Zwickau, Großenhain zc. statt, aus welchen Orten der Umsatz sehr bedeutend war. Man kann annehmen, daß von dem eingebrachten Quantum, das auf 100,000 — 110,000 Stücke geschätzt wird, mehr als drei Vierteltheile verkauft worden sind. — In anderen wollenen Waaren, wie Tibet, Merinos zc., sind wie in weißen und bunten Flanellen noch ziemlich gute Geschäfte gemacht worden, und in halb wollenen Artikeln aus Meerane, Glauchau zc. blieb der Absatz sehr lebhaft. Von Druckwaaren (Gallicos zc.), Berliner wie sächsischen, ist zwar Einiges verkauft worden, doch fehlen die Hauptabnehmer aus Polen und der Moldau, und blieb der Absatz daher nur auf die deutsche Kundschaft beschränkt. Ebenso sind auch in Seidenwaaren und seidenen Bändern die Verkäufe im Allgemeinen nicht von großer Bedeutung gewesen, wieweil die Verkäufer, die nichts Besseres erwartet haben, zufrieden sind. Feine Kurzwaaren, wie überhaupt alle Luxusgegenstände haben keine gute Messe gemacht. Uebrigens wurde von allen Verkaufsgegenständen nichts auf Speculation genommen, sondern nur der sich überall gezeigte gute Bedarf gedeckt, und darum kann man das Geschäft diesmal ein ganz gesundes nennen. — Die Zufuhr in Schafwollen bestand aus ca. 2000 Centnern und sind davon ca. 1500 Centner und mehr zu gedrückten Preisen verkauft worden. Im Ganzen läßt

sch die
bezeichne

Be
ger Zeit
wo die,
geffentlich
Ergebnis
überrasch
gezogen
Zeitung,
den von
der Sta
neuewegs
und em
anderes
nisterial
wissen!
Behörden
gang gu
selbst an
schränkt
Quittun
ter Art
tausch,
schäfte g
haben;
mit eine
gangen,
missioner
N
auswär
ferem d
Festhall
B
Luftsch
ben, un
Biereck
zu pra
Luftschl
P
präsent
welche
im Ha
der M
wurden
sen.
Stein
bedrän
hende
legung
Excess
handel
Borsch
daß d
Unter
herau
der M
Zumu
werden

her C
der V
nen.
englis
des d
mußt
Trau
Der
trou
Karte

sich die nun beendete Messe nicht unter einer guten Mittelmesse bezeichnen. (Dr. J)

Tagesgeschichte

Berlin, 28. April. Die Berliner Blätter haben seit langer Zeit keinen so scharfen Ton angestimmt als in diesen Tagen, wo die, wie es den Anschein hatte, mit dem Schleier der Bergessenheit zugedeckten Schäden der innern Verwaltung durch das Ergebnis der städtischen Untersuchungscommission wieder in so überraschend bloßstellender Weise an das Licht der Öffentlichkeit gezogen wurden. „Diejenigen,“ schreibt unter anderm die Volkszeitung, „welche die Eichhoff'schen Broschüren gelesen haben, werden von den Enthüllungen über die Polizeiwirtschaft, die jetzt in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache gekommen sind, keineswegs überrascht worden sein; im Gegenteil, sie werden mit uns empfunden haben, daß im Hintergrunde der Dinge noch viel anderes schlummert, das seiner Enthüllung wartet. Was die Ministerialuntersuchungen ergeben haben, das mag der liebe Gott wissen; aus dem Bescheid des Grafen Schwerin an die städtischen Behörden ließ sich nur der Schluß ziehen, daß eigentlich doch alles ganz gut stehe. Da machten sich denn die städtischen Behörden selbst an die Durchsuhung der Verhältnisse, und trotz der Beschränktheit der Mittel, die ihnen zu Gebote stehen, ergab sich, daß Quittungen gefälscht worden sind; daß Unterschlagungen unerhörter Art stattgefunden; daß, außer dem merkwürdigen Pferde-Austausch, den Eichhoff zur Sprache brachte, noch andere Pferdegeschäfte gemacht worden sind; daß Kleiderauktionen stattgefunden haben; daß eine Koster-Handlung als Nebengeschäft existirt habe; mit einem Wort, daß vieles zwischen Himmel und Erde vorgegangen, von dem sich haarscharf untersuchende Ministerialcommissionen nichts träumen lassen.“

Mürnberg, 28. April. Bis jetzt haben sich bereits 88 auswärtige Sängervereine mit ungefähr 1900 Sängern zu unserem deutschen Sängersfest angemeldet. Mit der Aufstellung der Festhalle wird schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

Brüssel, 29. April. Godard, der berühmte französische Luftschiffahrer, soll dem Grafen Cavour ein Mittel angeboten haben, um sich durch eine Luftflotte des österreichischen Festungs-Bereichs zu bemächtigen. Der italienische Premier-Minister ist aber zu praktisch, um darauf einzugehen. Graf Cavour baut keine Luftschlösser.

Weslh, 24. April. Gestern Nacht erhielt Caspar Toth, Repräsentant der Stadt Weslh und Schneidermeister, eine Kagenmuff, welche mit einem großen Exceffe endete. Kein Fenster blieb ganz im Hause, Thüren und Thor wurden zertrümmert. Die Fenster der Nachbarhäuser erlitten das nämliche Schicksal und Steine wurden aus dem Pflaster gerissen und nach den Fenstern geworfen. Einer kranken Frau, welche in seinem Hause wohnte, fiel ein Stein auf die Brust. Als die Einwohner dieses Hauses sich so bedrängt sahen, warfen sie Steine und gossen Wasser auf die tobende Menge herab und es haben drei Personen bedeutende Verletzungen erlitten. Es mochten gegen 2000 Menschen an diesem Exceffe theilgenommen haben. Die Ursache, weshalb Toth so behandelt wurde, ist folgende: Er machte der Schneiderzunft den Vorschlag: 1) daß die blauen Montagen aufzuhören haben; 2) daß die Schneidergesellen keine Sporen tragen sollen, da man den Unterschied zwischen einem Magnaten und Schneidergesellen nicht herausfinden könne, und 3) daß von nun an die Gesellen nach der Woche und nicht nach dem Stück zu arbeiten hätten. Die Tumultuanten entfernten sich, ohne von irgendwem gestört zu werden.“

Warschau. Alle Trauerabzeichen werden mit unglaublicher Erbitterung verfolgt. Niemand darf ohne eine eigens von der Behörde ausgestellte Karte auf der Straße in Trauer erscheinen. Folgendes ist der wörtliche Inhalt der Karte, welche der englische Consul, um die vorschriftsmäßige Trauer wegen des Todes der Herzogin von Kent tragen zu können, sich ausstellen lassen mußte: „Der Vorzeiger des Gegenwärtigen Herr R. R., kann Trauerkleider und einen Anzug von beliebigem Zuschnitt tragen. Der commandirende General der activen Armee giebt allen Bataillonen und Militärbehörden Befehl, ihn gegen Botzeigung dieser Karte frei passieren zu lassen.“ Zabolotkoi.“

Petersburg, 20. April. Das Aufgehen der Nema bietet hier in der Regel den Anlaß zu allerlei Wetten. Auch diesmal sind deren mehrere entzirt worden; aber diejenigen, welche auf einen ungewöhnlich frühen Giegang parirten, haben sich bitter getäuscht. Wir stehen bereits in der letzten Hälfte des April und noch fahren wir mit großer Seelenruhe in zweispännigen Schlitten von hier nach Kronstadt. Das Thermometer zeigt noch immer 4—5° Kälte um Mittag und dazwischen segt ein eisiger Nordost die Straßen rein. Das sind unsere Frühlingstage. Sie sind nicht viel besser in der Politik.

Paris, 1. Mai. Berichte aus Rio Janeiro vom 9. April melden, daß ein fürchterliches Erdbeben einen Theil der Stadt Mendoza in der argentinischen Republik zerstört habe. Die Zahl der dabei Umgekommenen beläuft sich auf 7000.

New-York, 15. April. Nach langem, sehr langem Zaudern scheint Präsident Lincoln denn doch endlich Ernst machen zu wollen. Die Wegnahme von Fort Sumter war ein etwas zu starker Schlag in's Gesicht. Der Präsident hat eine Proclamation erlassen, laut welcher 75,000 Mann unter die Fahnen berufen werden. Sie sollen sofort in's Feld rücken und das von den ausgetretenen Staaten weggenommene Bundes-Eigenthum wiedernehmen. Außerdem wird für den 4 Juli eine außerordentliche Session des Congresses einberufen. Es ist das eine lange Frist. Wer weiß, was sich bis dahin alles ereignet haben mag!

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

Darmstadt, 2. Mai. Die heutige „Darmstädter Zeitung“ bringt die offizielle Anzeige von der stattgefundenen Verlobung des Prinzen Ludwig von Hessen (geb. 1837) mit der Prinzessin Alice von England (geb. 1843).

Wien, 1. Mai. Soeben findet von Seiten der Stadt eine freiwillige allgemeine glänzende Beleuchtung statt. Der Kaiser durchfährt die Straßen unter einem ungeheuern Jubel des Volks.

Gentileton und Vermischtes

* Kogebue's hundertjährige Geburtstagsfeier wird heute an mehreren deutschen Theatern durch Aufführung dramatischer Werke des Dichters geehrt. In Dresden giebt man: „Der Freimaurer“ und „die deutschen Kleinstädter“, in Mannheim „Menschenhaß und Reue“ u. s. w. — August von Kogebue, geboren zu Weimar den 3. Mai 1761, erdolcht von dem Schwärmer Ludwig Sand zu Mannheim am 23. März 1819, besaß eine ausgezeichnete Physiognomie; sein Auge war scharf und tiefblickend, sein Gesicht sprechend, sein ganzes Wesen verrieth Geist, aber auch Bewußtsein dieses Besitzes. Das Talent der Leichtigkeit und Fruchtbarkeit Kogebue's hatte ihm unter den Franzosen den Namen des deutschen Scudery erworben, obgleich er den Franzosen und ihrer Bühne oft sehr übel mitgespielt hat. Trotzdem, daß Kogebue das größte dramatische Talent war, denn bis jetzt hat ihn kein Deutscher erreicht, leidet er dennoch an vielfachen Fehlern. Die Charaktere sind selten consistenz, die Vorfälle selten motivirt und nur zu oft bemerkt man mathwillige Verstöße gegen Sitten und Convenienz. Dagegen ist nicht zu leugnen, daß Schilderungen gemäßigter Affecte, die Sprache des Herzens, die Darstellung niedrig komischer Aufstiege, sowie die Auffassung naiver und rührender Züge ihm oft ungemein glücken. Nur verdirbt er dann Alles wieder, wenn er Menschen und ihre Handlungen so schildert, wie sie seiner Meinung nach sein sollten, wenn er sich an das Hohe, Edle und Feine in den Sitten und Leidenschaften wagt. Man nannte hier und da Kogebue auch den deutschen Voltaire, weil sich Beide in denselben Fächern versucht haben, als Dichter, als Philosophen, als Historiker und Kritiker, nur daß Voltaire bis zum letzten Hauche der eifrigste Verfechter aller liberalen Ideen war, was man freilich nicht von Kogebue sagen konnte. Er kannte hingegen kein Heil für die Völker, als in der Willkür der Fürsten und der Zustand Europa's vor der französischen Revolution war ihm der Typus des höchsten Völkerglücks. Und dies ist wohl mit Ursache der ungemessenen Anfechtungen gewesen, die sich Kogebue zuzog, denn man hat wohl kein Beispiel, daß ein Mann von so großem Talente, der seine Nation mit so vielen erhablichen Werken beschenkt hatte und unbestrittene Verdienste besaß, dessen Brust D. den Zeichen schmückten, in einer so tiefen Miß-

achtung bei seinen Zeitgenossen gestanden hat, wie Kogebue. Er hatte schon dadurch, daß er gegen die Schlegel und die romantische Schule schlechte Waffen gebrauchte, die ganze Jugend wider sich aufgebracht. Es schützte ihn nicht, daß er Franzosenhaß predigte und Napoleon verspottete, das fand keinen Anklang, obgleich die Nation wirklich in dem Falle war, weder die Franzosen, noch den Napoleon zu lieben und dies einige Jahre später auch thatsächlich erhartete. Am versöhnlichsten sprach wohl Göthe von ihm, trotzdem Kogebue sein erbittertester Gegner war. Göthe sagt von Kogebue, daß eine Form mit ihm geboren sei, und dies kurze Wort enthält die vollständigste Kritik des Mannes, fähig, jeden Streit zu schlichten. Was jedoch das dramatische Talent anbelangt, so hat unstreitig Börne den schönsten und besten Ausdruck über ihn in seinen dramaturgischen Blättern gethan. Bei Besprechung des kleinen Lustspiels: „Die gefährliche Nachbarschaft“ in Bezug auf die Darstellung des Schneider Kips heißt es: „Welch ein tiefer Brunnen voll klarer, frischer Laune ist Kogebue; Welch ein wohlthätiges Geschenk des Himmels. Zählt man die fröhlichen Stunden zusammen, die seine Lustspiele jedem Einzelnen, sowohl beim Lesen, als bei der Darstellung gemacht, dann kommt die große Rechnung heraus, daß ein einzelner Mann der Schöpfer eines glücklichen Jahrhunderts war. Der Mensch ist undankbar, aber der Deutsche ist es am meisten. Wie hätte das Alterthum, wie London und Paris einen solchen Mann verehrt!“

* H. Leupold's Wanderbuch durch Sachsen und die Nachbarlande. Eine Heimathskunde, sowie ein Rathgeber für frohe Wanderer. Erster Band: Dresden, seine Umgebungen; die sächsische Schweiz. Zweiter Band: Erzgebirge, sächsisches Niederland und die Lausitz. Dresden, bei Reinhold & Söhne. — Bereits im vorigen Jahre besprachen wir dieses treffliche Buch, für dessen Werth wohl am besten die zweite verbesserte Ausgabe spricht. Leupold ist ein Pilger, der mit Geist und Gemüth wandert. Wo er seinen Wanderstab hinsetzt, forschet sein kundiges Auge, was der Geschichte und der Statistik angehört, und so entstand durch seine wirklich unternommenen Wanderungen obiges Werk, welches durch pikante Schilderungen und den Reichthum vielfacher Notizen mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit verdient. In seinen neu unternommenen Ausflügen führt uns Leupold zur großen Mülliger Höhle, zu Hinkel's Höhle, zum Heulenberge, zu den Speichenhörnern, Thorwalder Wänden, in die Schluchten des Fischbades, zum „Steinicht“ und der nahen Gölzschthalbrücke, sowie nach Johndorf, zu den prächtigen „Nonnenklungen“, zum „Töpfer“ etc. Der einzelne Band von Leupold's Wanderbuch, ausgestattet noch

mit einer zuverlässigen Landkarte, kostet nur 15 Ngr. Wir empfehlen dies Buch allen Touristen, wie überhaupt einem Jeden, der sich Kenntniß von den sächsischen Landen, sowohl in naturhistorischer, als geschichtlicher Hinsicht, erwerben will.

* Ein neues Mittel gegen die Gicht. Die unglückliche Wahrheitsliebe der amerikanischen Zeitungsblätter hat wieder ein neues Mittel zur Vertreibung der Gicht erfunden. Der Leidende setzt einen Hut auf, dessen Einfassung aus Kupfer besteht, und zieht ein Paar mit Zink eingefäumte Stiefeln an, die sofort mit verdünnter Schwefelsäure gefüllt und durch einen Metalldraht mit dem Kupfer des Hutes in Verbindung gesetzt werden. — Im Entstehungsmomente der galvanischen Strömung beginnt der Patient, durch diese unwiderstehliche Kraft getrieben, en carriere zu laufen, über Stock und Stein, durch Dick und Dünn, bis er nach Zurücklegung einer Strecke von 30 Meilen erschöpft ist und nun Ruhe findet, um in seine Heimath zu schreiben, daß er vollkommen von seinem Uebel geheilt sei. — Recht amerikanische neue Anpreisung.

* Eine deutsche Oper soll jetzt wirklich in Paris gegründet werden, zu welchem Zweck man das Palais Bonne Nouvelle angekauft. Wie es heißt, soll Capellmeister Marschner aus Hannover den Directionsstab führen, was nicht unglaublich scheint, da sich neulich Marschner längere Zeit in Paris aufhielt.

* Nun werden wir Deutsche gar noch als warnendes Exempel aufgestellt! Der Statthalter von Californien ist es, der dadurch, daß er unsere Zerissenheit seinen Landesleuten vorhält, dieselben zur Einigkeit und zur Aufrechterhaltung der Union mahnt. „Blickt hin auf Deutschland“, sagt er, „dort wohnt ein viel zahlreicheres Volk, als die Engländer sind, deren Einfluß doch die ganze Erde umspannt, ein Volk, dem es weder an Thatkraft, noch an Geschicklichkeit und wissenschaftlicher Bildung fehlt, und doch ist es an Macht weit zurückgeblieben hinter andern Nationen. Seine Bürger ziehen aus nach fremden Ländern, mehren die fremden Nationalitäten und gehen für immer der eigenen Nation verloren. Obgleich zwei deutsche Staaten zu den Großmächten gehören, sind sie doch nicht im Stande, ihre Bürger in fremden Ländern gehörig zu schützen. Warum? weil Deutschland nicht einig ist.“ Es ist schlimm, daß der Mann Recht hat.

* Nordamerika muß von dem spanischen Hofe einen eigenthümlichen Begriff haben, weil es der Präsident Lincoln für nöthig hält, der Königin von Spanien einen Schurz zu schicken. So heißt nämlich der neue Gesandte der Union am Hofe zu Madrid. Er ist ein ehemaliger deutscher Student, Befreier Kinkel's. Die spanische Hofetikette wird ihn aber doch annehmen, denn: „Jeder Schurz ist ihr recht“ u. s. w.

Die Eisengiesserei von G. M. S. Blochmann

in Dresden, Pillnitzer Straße 30, liefert und empfiehlt: Gußeiserne Säulen und Balken zu Ladeneinrichtungen, eiserne Treppen, Balkone, Galerien, Gitter, Veranda's, Candelaber, Laternenarme, Laternen, überhaupt alle zum Bau erforderlichen Gußeisengegenstände. **Garten-Möbel aller Art.**

Nürnbergger Bier

empfehl

Oscar Renner,

Marienstr. No. 22, Ecke der Margaretheng.

Die Feldschlösschen-Bierhalle

empfehl heute **Vöckelschweinsknochen mit Kartoffelklößen**

C. G. Agsten, Schössergasse Nr. 19.

W.F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Rotstadt** 57r, in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Hl. **weisse**, herbe u. süsse, **Rum**, **Arac** etc. en gros et en detail. **3a. 13a.**

Fast **Insektenpulver** persisches von Johann Bacherl in Lissa, zur Vertilgung aller Insecten, als: Wanzen, Flöhe, Schwaben, Fliegen, Motten etc. empfiehlt in Schachteln von 24 Ngr. an **Heinrich Lehmann,** an der Frauentirche Nr. 17.

Nr. 9
Nr. 1
9125
18432
21391
25075
46753
46781
51405
66870
67443
67466
67485
60. Lott
tigen Be
Sie
Heute
Min
Engl
Elsaf
Nend
empfehl
Schreib
empfehl
N
Haupt

Gewinn-Anzeige.

In 59. Landeslotterie erhielt die unterzeichnete Collection nachstehende Gewinne:

Nr. 66854 5000 Thlr.

Nr. 557 1000 Thlr.

= 48599 1000 =

= 66863 1000 =

= 67425 1000 =

Nr. 31170 200 Thlr. Nr. 51410 200 Thlr.

Nr. 67427 200 Thlr.

Nr. 563 100 Thlr.

Nr. 25067 100 Thlr.

= 2521 100 =

= 45592 100 =

= 10862 100 =

= 46760 100 =

= 18813 100 =

= 46796 100 =

= 25056 100 =

= 51360 100 =

Nr. 67484 100 Thlr.

Gewinne à 65 Thaler:

Nr. 100 558 559 562 996 2517 2853 2859 2867 2869 5432 5434 9115
 9125 10012 10087 10859 10861 10871 18402 18421 18422 18426 18429
 18432 18442 18811 18812 18814 18928 18929 18938 20359 20360 21384
 21391 21392 21471 21473 25052 25058 25059 25061 25063 25064 25069
 25075 31162 31163 31165 31166 31167 40086 40183 40185 45568 45594
 46753 46755 46756 46758 46763 46769 46770 46771 46772 46773 46780
 46781 46786 46788 46791 46794 46800 48587 48588 49616 49620 51403
 51405 51407 51408 51412 57779 66851 66852 66856 66859 66862 66864
 66870 67404 67408 67412 67415 67419 67421 67422 67432 67433 67439
 67443 67449 67450 67451 67456 67458 67460 67461 67462 67464 67465
 67466 67467 67469 67470 67471 67474 67475 67477 67478 67481 67483
 67485 67486 67488 67490 67494 67496 70489.

Voll- und Classenloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achtern zur 60. Lotterie, wovon die 1. Classe den 17. Juni a c gezogen wird, empfehle der gütigen Beachtung.

F. T. Daniel,

Pragerstraße Nr. 50, Ecke der Waisenhausstraße.

Siegels Restauration (früher Krafft).

Heute Freitag Concert v. Hrn. Musikdir. Friedr. Laade

Anfang 7 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Benjamin Siegel

Mineral-Schleifwaaren in allen Dimensionen,

Englische Patent-Schmelztiegel,

Gläser Holzschuhe (Paar 2 Thlr., 1 Thlr. 25 Ngr. und 25 Ngr.)

Neudecker Weißbleche u.

empfehle

Theobald Pursch,

Schreibergasse Nr. 9.

Bureau für Industrie und Technik.

Marquisen-Leinwand

empfehle in verschiedenen Breiten

E. W. Mann jun.,

Neustadt Hauptstrasse No. 27.

dem Hotel zum Kronprinzen gegenüber.

Künstliche Augen

erhielt wieder aus Paris

Dr. Wengler.

Beachtenswerthe Offerte.

Eine ziemlich bedeutende Post schön gelagerte **Domingo-Cigarren** mit guter Brafil-Einlage offerire ich Wiederverkäufern und Consumenten zu nachstehend äußerst billigen Preisen

Bei Abnahme von 1 Dille Thlr. 8. — —
 „ „ „ 1/10 „ — 25 Ngr —
 „ „ „ 25 Stück — 6 Ngr 5 Pf.

Heinrich Lehmann,

an der Frauenkirche Nr. 17.

Von Meyer's Universum, Octav-Ausgabe in 60 Hefen, sind die bis jetzt erschienenen 42 Hefen, à 2½ Ngr. zu verkaufen Näheres Kreuzgasse 17 bei Herrn Uhrmacher Schneider.

Zwei gut möblierte Zimmer

mit Schlafcabinet sind zusammen oder getheilt sofort zu beziehen: Webergasse Nr 35 2 Tr., erste Thür a. d. Tr. (Sehr billig!)

Vorzüglich gut

werden Rein- und Abschriften jeder Art geliefert und größere wie kleinere Rechnungswerke schnell und genau angefertigt von einem jungen Beamten.

Rüthichaustraße Nr. 29, IV Etage 2 Eb.

Ein polytechnischer Schüler wünscht gegen billiges Honorar Unterricht in Mathematik, Naturwissenschaft und Geographie zu ertheilen. Adressen unter der Chiffre M. H. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen

Rein- und Abschriften,

Reinschriften von Manuscripten, Specimina's, Rechnungen, Adressen, werden schnell und gut gefertigt. Adressen unter A. F. in der Expedition d. Bl.

Eine möblierte Stube

ist an einen soliden Herrn zu vermieten. Schöfferaasse Nr. 19, 1. Etage

Als eine der besten und für das Haar stärkenden Haar-Pomaden kann die **comprimierte Rosen-Pomade**

von **Carl Süß**, Parfumeur, Jedermann empfohlen werden, solche giebt dem Haare seidenartigen Glanz und schützt gegen das Ergrauen der selben.

Allein echt zu haben:

Neustadt-Dresden: Altstadt:

C. S. Schmidt, Carl Süß,
 am Markt. Wildruffer Str. 46.

Als Diener

bei einer Herrschaft sucht ein junger Mensch von 16 Jahren unter bescheidenen Anforderungen eine Stelle. Näheres unter A.R. 12 in der Expedition dieses Blattes.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß das bisher von Herrn

Gustav Schilling in Dresden innegehabte Commissionlager von schlesischen Dachpappen

(als hartes Bedachungsmaterial anerkannt und empfohlen durch Ministerial-Rescript d. d. Dresden, den 28. October 1859) unterm heutigen Tage an

Herrn Johann Carl Seebe in Dresden

übergegangen ist, so daß alle ferneren Aufträge fortan nur an diese Firma zu richten sind.

Von dem Commissionlager sind Dachpappen in Rollen und Tafeln so wie das nöthige Zubehör jederzeit zu den Fabrikpreisen zu beziehen und bemerken wir ferner, daß die Fabrik zur Ausführung von **Accordarbeiten** — für welche dieselbe Garantie übernimmt — stets sachkundige Arbeitskräfte zur Verfügung stellt.

Görlitz, Breslau, und Barge bei Sagan,

am 26. April 1861.

Stalling & Ziem.

Zur Examination von **Rechnungsweifen** u. c. empfiehlt sich: August
Lanzac, Löbtauer Straße, vis-à-vis vom Gambinus (Bäckermeister Förster's Haus).

Wer etwas wahrhaft Heelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Sägmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Ricinusölpommade**. Selbige verbindet das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettemittel dient. — In Commission (à Fopf 5 Ngr.) für Dresden: Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. L. Et., sowie Sporeng. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; für Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder Nebfeld

Hr. Markgräfer **Wei** bei C. H. Koehler, Baugner Straße 30 h.

Neu vollständig assortirtes

Lager von Obst und Gemüse

befindet sich nur allein große Frohngasse Nr. 21, Ecke der Weißegasse und sichere meinen geehrten Kunden stets die reellste und billigste Bedienung zu

C. F. Gallasch.

Local-Veränderung.

Die Rum- und Weinhandlung von Theodor Dörstling

befindet sich vom 1ten Mai d. J. an

Sophienstraße Nr. 1,

in der Spiegel-Fabrik vis-à-vis der Königl. Post.

Mit Bezug auf diese Anzeige erlaube ich mir auf mein gut assortirtes Lager in- und ausländischer Weine aufmerksam zu machen; empfehle meine neu eingerichtete **Weinstube** einem geehrten Publicum bestens unter Zusicherung solider Bedienung.

Theodor Dörstling.

Fort's Correspondence für Kaufleute wird zu kaufen gesucht. Näheres am See Nr. 30, parterre.

Kernseife (zweite Sorte)

Pfund 48 Pf., den 1/4 Stein 22 Ngr.

empfehlen **Johann Schneider,**

Mitte der ur. Biegelgasse 48, Babnsgasse 23.

Hau- & Stoßrappiere

empfehlen das Waffenlager von

J. W. Seyffarth & Sohn,
Pitnaische Straße Nr. 49.

Gedichte: R. Nipfche, Feigengasse 3. II.

Leipziger Brod,

rein Roggen, jetzt wirklich von ausgezeichnetester Güte, und alle Morgen 8 Uhr neu backen, empfiehlt die Brodbäckerei von

Friedrich Kadner,

Verkaufsgewölbe:

**Amalienstraße Nr. 2 und
Scheffelgasse Nr. 31.**

In der Bildruffer-, Seevorstadt oder Friedrichstadt wird zu Johanni von einem jungen Ehepaar ein Logis gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man beim Hrn. Kaufmann Weller, Ostraallee abzugeben.

Logis = Gesuch.

Ein in der Nähe der Alt- oder Neustadt gelegenes Parterre-Local, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, mit Garten oder hellem Hofraum wird sogleich oder zu Johanni zu mietzen gesucht.

Adressen mit Preisangabe nimmt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A. K. an.

Wagen & Düte

empfehlen billigst

G. Berge. Sporengasse Nr. 17.

Gründlicher

Clavierunterricht

à 6 Ngr. pr. Stunde.

Näheres unter C. N. in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Eine möblirte Stube, separat, mit schöner Aussicht, monatlich 2 Tlr. 20 Ngr. von jetzt an zu vermietzen, kleine Plauen'sche Gasse 15b 3. Etage.

Gesuch.

Ein Victualien- oder Gemüse-Geschäft, wo möglich mit Concession, wird zu übernehmen gesucht.

Adressen mit Preisangabe werden in der Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben E. R. angenommen

Akustisches Cabinet,

Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke und Instrumente. Geöffnet von 10—6 Uhr.

Königl. Hoftheater.

Freitag, den 3. Mai:

Zur Erinnerung an August v. Kogebue's hundertjährigen Geburtstag:

Der Freimaurer.

Lustspiel in 1 Act von A. v. Kogebue.

(Neu einstudirt.)

Unter Mitwirkung der Herren Porth, Walther, Seif und Fräulein Ulrich.

Hierauf:

Die deutschen Kleinstädter.

Lustspiel in 4 Acten von A. v. Kogebue.

(Neu einstudirt.)

Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Porth, Marchion, Maximilian, Herbold, Simon, der Damen Berg, Guinand, Kriete, Witt-rwitzer, Wächter

Anfang 8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonnabend, den 4. Mai: Die weibliche Schildwache. Hierauf: Hans und Hanne. Zum Schluß: Der Karmärker und die Pgarde. Rosa, Hanne und Marie — Fräul. Braun, vom Thalia-Theater in Hamburg, als Gast.

Zweites Theater.

In der Stadt im Altst. Gewandhaus.

Freitag, den 3. Mai:

Zur Erinnerung an August v. Kogebue's hundertjährigen Geburtstag

Zum 1. Male: Die deutsche Hausfrau. Schauspiel in 3 Aufzügen von A. v. Kogebue.

Hierauf: 3. Gastvorstellung des Kinderballets unter Leitung des Balletmeisters Hrn. C. Kühn.

Zum Schluß 3. 1. Male: Der verliebte Rekrut oder: Der gefoppte Sergeant Komisches Ballet in 1 Act von F. Müller.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Dresdner Börse, am 2. Mai

B. G.		B. G.		B. G.	
Staatspapiere u. Actien.		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	l. S. 79 1/2, b. u. G.
v. 1830 30/0	93	Kronen pr. Stück	9 4 1/2	Francs	2 M. — —
kleinere 30/0 93 1/2	93 1/2 b. u. G.	Pr. Frd'or à 5 Thlr.	—		3 M. — —
v. 1855 30/0	88 1/2	Agio pr. St.	13 1/2	Wien pr. 150 fl.	l. S. — 68
v. 1847, 52, 55	—	And. ausl. Frd'or à 5	—	im 20 fl. Fr.	2 M. — —
u. 58 40/0	102	Thl. Agio pr. St.	9 1/2 b. u. G.		3 M. — —
v. 1852, 55 u. 58	—	R. russ. halbe Imper.	—	Bocale Industrie-Papiere.	
40/0	102 1/2	a 5 Ro. pr. St. 5.14	5.18 1/2	Soc Br. A	216 215
S. S. Offemb. Ac-	102 1/2, 102 1/2	Ducat. à 3 Thlr. Agio	—	Feinst. Bier Act.	83 b. u. G.
tionen 40/0	—	pr. St.	4 5/8	Dgl. Priorit.	10 11 1/2
S. S. Andrentenbr.	—	Deftr. Bntn.	68 1/2	Keldsch. B. A.	75
3 1/2 0/0	94 3/8	Wechsel.		Dgl. Priorit.	101 b. u. G.
Dergl. kleiner	95 7/8, 95 5/8	Amstbr. pr. 250 fl. S.	141 3/8	Med. B. Act.	7 1/2, 7 1/2 b. u. G.
KP. Staatsar.	102 1/2 b. u. G.	St. fl.	—	S. Dampf. Act. 140 bz u. fl. u. B.	— 104
v. 50/0	103 1/2 b. u. G.	Berlin pr. 100	100	R. Löhn. Chmp. Act.	— 39
K. R. Defr. National-	—	Thl. Pr. St.	—	S. Champ. Act.	92 1/2, 91 1/2
antelbe 50/0	52 1/2, 51 7/8	Brem. pr. 100	109 1/2, 109	S. Glash. Act.	— 39
e Dr. C. B. X.	215 214	Fr. à 5 Thl.	—	Dr. Feuer. Act.	180-179 b. u. B.
		100 fl. i. S. B.	—	Thode'sche PA	— 59 1/2
		Hamb. pr. 300	150 1/2	Dergl. Prior.	100 99 1/2
		Mt. Deo.	—	Hänischer Stein A.	99 94 1/2
		London pr. 1	—	Margarethenhütt. A.	101 1/2
		Pfd. Sterl.	6 18 1/2		

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

Leipzig, den 2. Mai

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
Staatsp. v. 55	88 1/2	Braunschweig	—
30/0	—	Leipziger	132 1/2
von 1847 40/0	102	Weimarsche	72 1/2
von 1852 40/0	102	Wiener n. W.	68 1/2
Schlef. Eisenb.	—	Wechsel:	
30/0	102 1/2	Amsterdam	—
Landrentbr.	—	Augsburg	—
3	94 1/2	Bremen	—
Eisenb.-Actien:		Frankf. a. M.	—
Albertsbahn	—	Hamburg	—
Leipzig-Dresd.	213 1/2	London	—
Erbau-Bittau	—	Paris	—
Mgdeb-Leipz.	19	Wien, n. W.	—
Thüringische	105 1/2	Rouss'or	91 1/2
Bank-Actien: Alg.	—	Kustl. Cassenb.	99
Dtsch. Credit	60 1/2		

Berlin, den 2. Mai

Bf. Gld.		Bf. Gld.	
St.-Schuld.	—	Berl. Stett.	112
Scheine	37 1/2	Verbacher	129
Neue Anleihe	102	Breslau-Weich.	—
Nationalanl.	51 1/2	Schwelbn. all.	—
Prämienanl.	119 1/2	Elb-Weich.	115 1/2
R. Pr. Anl.	106 3/4	Kösel-Oberh.	32 1/2
Deft. Metallb.	44	Magb. Weich.	—
Deft. 54r. Koofe	58 1/2	Mainz Edg.	100 1/2
Deft. Kr. Bond	52	Mecklenburg	—
Deft. n. Anl.	55	Nordb. Frd. Ed.	44 1/2
R. poln. Schatz-	—	Oberschlesisch	117
oblg.	79 1/2	Deft. Franz.	127 1/2
Actien: Braunschw.	—	Rheinische	80
Bankactien	—	Thüringer	105 1/2
Carisschäbter	73	Disch. Comm.	—
Dessauer	19 1/2	Anth.	—
Heraer	—	Pr. Bank Anth.	—
Hofhaer	69 1/2	Oest. Banknot	67 1/2
Lehring	53	Wechselcourse:	
Weimarsche	72 1/2	Amstbr. R. S.	141 1/2
Dessauer Cred.	13 1/2	Hamb. R. S.	150 1/2
Genfer	26 1/2	London 3 M.	6,18 1/2
Leipziger	60	Paris 2 M.	79 1/2
Deutscher	55 1/2	Wien 2 M.	67 1/2
Eisenb.-Act: Ber.	—	Frankf. a. M.	56,22
ins Anl. d.	118 1/2		

Wien, 2. Mai.

Staats-Papiere. Nationalanleihe 77, —
 Metalliques 50/0 65, — Actien: Bankactien
 733, — Actien der Creditbank 165, — Wechsel
 course: Augsburg — B. London 146, — D.
 R. 2. Münzducaten 6,91. Silberagio 145,50

Berliner Productenbörse, den
 2. Mai. Weizen loco 71—84 S. — Roggen
 loco 47 1/2 S., Frühj. 46 1/2 S., Mai-Juni 48
 S. 50 gel. — Spiritus loco 19 1/2 S.
 Frühj. 19 1/2 S., Mai-Juni 19 1/2 S. 200,000
 gel. — Süßöl loco 11 1/2 S., Frühjahr 11 1/2
 S. Herbst 11 1/2 S. 2000 gel. — Gerste loco
 38—44 S. — Hafer loco 23—27 S., Frühj.
 25 1/2 S., Mai-Juni 25 1/2 S.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. H. Funke in
 Dresden. Hr. F. Schetter in Riesa. Hr.
 C. Hauffe in Berthelsdorf. Hr. G. Schulz in
 Jesnitz b. Dessau. — Eine Tochter: Hr. Ge-
 richtsamtst. Schübe in Schandau. Hr. P.
 Richter in Gera. Hr. Pfarrer F. D. Pilling
 in Dobitschen bei Altenburg. Hr. R. Ger-
 mann in Hohenstein.

Verlobt: Hr. A. Müller mit Fr. H. Diez-
 mann in Altenburg.

Gefraut: Hr. R. Ulrich mit Fr. Th. Just
 in Dresden. Hr. H. v. Franke mit Fr.
 M. Eger in Leubus i. Schl.

Gestorben: Frau E. P. Winkler, geb. Krem-
 pelmann in Dresden. Frau G. D. Zöle, geb.
 Urtas das Hr. Th. Wollmar das. Frau J.
 verw. Heinsius, geb. Kessler das. Frau J. C.
 Marquardt, geb. Romann das. Hr. pens. Ober-
 lehrer C. G. Partlich in Chemnitz. Frau J.
 C. verw. Bobe, geb. Peger in Bernsdorf. Hr.
 E. Gerischer in Leipzig. Frau C. C. verw. Kollau
 in Dresden. Hr. C. Sparfeld in Leipzig. Hr.
 Lehrer C. F. Silling's Tochter in Zwickau. Frau
 J. D. Bendorf, geb. Zänichen in Burgen.

Salons zum Haarschneiden und Frisiren,

saubere Mäntel, Bürsten und Kämmen, sorgfältigste Bedienung, empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Springer, Coiffeur,

30 Marienstraße 30, im Gasthaus zum goldenen Ring, vis-à-vis der Post.

Gänzlicher Ausverkauf.

Atlass-, Taffet-, Gaze-, Sammet- und Velvet-Bänder. Schwarze und bunte Sammete (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés), Hutstoffe. — Atlass-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barège-, Mousseline de laine-, Linon-, gewirkte franz. und türkische Umschlagetücher, sowie Atlass-, Taffet-, Cachemir-, Chenille-, Barège-, Gaze-, und Mousseline de laine-Shawls. — Tafetas perlés et Satins gauffrés. — Gestickte Fanchons, Gaze-Schleier, Spitzen, Spitzengrund, Spitzeneinsatz, Spitzenstreifen, Blondes, Crêpes und Tulles. —

Batiste, Cambrics, Gaze, Haircords, Jaconnets, Linons, Mousselines, Mulls, Organdy, Tarletans, Nähseide, echtes Eau de Cologne u. s. w., werden, namentlich in Parthien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, „gänzlich“ ausverkauft in der Band- und Modewaaren-Handlung der

Hermann Böhne'schen Erben,

Altmarkt 21, Ecke der Schreibergasse.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Todesfall soll das

Ausschnitt- & Modewaarengeschäft

Firma: Ferd. Doerings Wwe.

(Altmarkt, Badergasse No. 1)

möglichst schnell gänzlich geräumt und deshalb sämtliche vorhandenen Waaren, welche alle erst im Laufe des vorigen Jahres neu angeschafft und durchgängig aus modernen, soliden Artikeln, als:

seidenen, halbseidenen, wollenen, halb wollenen und Futter-Stoffen, Callicots, Jaconnets, Chales, Umschlagetüchern etc. etc. etc.

bestehen, zu und unter den Fabrikpreisen ausverkauft werden, worauf ein geehrtes Publikum hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

H. E. Philipp hält sein Lager: Afris. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug.- & Ungar.-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer-, u. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Die Wein- & Thee-Handlung

von **Carl Haferland**, sonst **Gustav Haymann**,
grosse Brüdergasse No. 30

empfiehlt ihr auf's Vollständigste assortirtes Lager in- und ausländischer Weine, sowie von chinesischen Thee's zur geneigten Beachtung.

Auction.

Künftigen Montag den 6. Mai und folgende Tage sollen im Gasthofs zu Hainsberg

folgende Gegenstände in:

Möbeln, Tische, Stühle, Schränke, Sophas, Divans, Secretäre, Spiegel, Lampen, Zinn, Kupfer, Porzellan, Steingut, Glas, Eisen, Blech, Wagen, Schlitten, und Ackergeräthschaften

gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kataloge sind in der Expedition der Dresdner Nachrichten zu erhalten.

Zur gefälligen Beachtung.
Heute erhielt ich eine frische Sendung bester Qualität
Speck-Wöflinge

4 Stück 1 Ngr.

vom Wagen weg, um schnell damit zu räumen:

5 Stück 1 Ngr.,

wobei Preussisches Kupfergeld nur bis zum 5. d. Mts. als Zahlung angenommen wird.

C. Kleischer,

Stand: an der Kreuzkirche

Stelle-Gesuch.

Ein cautionsfähiger Mann in mittleren Jahren, Professionist, welcher genöthigt war, sein Geschäft aufzugeben und gegenwärtig ganz ohne Beschäftigung ist, sucht eine sichere Stellung, sei es an der Eisenbahn oder im Fabrikgeschäft. Derselbe ist im Schreiben und Rechnen erfahren und wäre auch im Stande, Reisen zu besorgen, und sichert Demjenigen, welcher ihm zu einem anständigen Posten verhilt, unter der strengsten Discretion den ersten halbjährigen Gehalt als Belohnung zu. Bezügliche Offerten wolle man unter H. B. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ersurter Levkoypflanzen

starke verstopfte, à Schock 5 Ngr., in grossen Partien à Schock 4 Ngr., diverse Gemüsepflanzen à Schock 2½ Ngr., Pelargonien, Fuchsen, Georginen, Verbennen, Petunien, Phlox etc. empfiehlt die Handelsgärtnerei von **Carl Schlick**, Wienerstr. 1.

Leçons de Français, Conversation, Méthode pratique, — Progrès rapides. Scheffelg. 24 au II. zu spr. b. 9. Mitt. 12½ — 2 U.

Gustav Claus,

Dippoldiswald. Pl. Nr. 9. Vollständig assort. Handschuhlager, elastische Traggänder und Kniegürtel, Schlipse, Cravatten, div. Gummiwaaren. (Bedienung reell — Preise billig.)

Druck und Eigenthum der Herausgeber; Leipzig u. Neuhard. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Mitleser werden gesucht

zur Inpedendance belge, Berliner, Bossische und Börsenzeitung, Deutsche Allgemeine, Dresdner Journal, Anzeiger und Nachrichten. Dippoldiswald, Dierplatz 10, IV.

Offerte.

Ein thätiger junger Kaufmann, seit 14 Jahren Bürger in einer der nachgenannten Städte, würde gern gegen Provision den Verkauf von Artikeln einstweilen für die Städte Roffen, Siebenlehn, Freiberg, Hainichen, Frankenberg, Mitwaida, Waldheim, Harttha, Leisnig, Lommachsch, Löbels, Roswein übernehmen. Gef. Adr. werden unter P. R. p. r. Roswein fr. entgegen genommen.

Zu haben bei **H. Nitsche**, Feigeng. 3. II.
Bivat Schiller-Lotterie!

Preis 1 Ngr

Auf der Bildergallerie!

Bilder gibt's dort, meiner Seel,

Mehr als fortbringt ein Kameel;

Ja, ich glaub', daß zwanzig Wagen

haben schwer daran zu tragen:

Bivat, alte Gallerie,

So viel Bilder sahst du nie!

Wie schon im Voraus die Ueberzeugung ausgesprochen wurde, so ist denn wirklich die Aufnahme der unter obigem Titel erschienenen Gedichte eine äusserst beifällige und dürften für Alle ohne Unterschied sehr zu empfehlen sein, besonders auch denen, welche lieber ein ernstgehaltenes Wort über die **Schiller-Stiftung** lesen, als das eingängliche Scherzgedicht, da auf jene besonders Bezug genommen ist

Dem liebenswürdigen Gaste
am hiesigen königlichen Hoftheater
Fräulein

Georgine Schubert

in vollster Anerkennung Ihrer trefflichen Leistungen gewidmet.

Thalia sah in ihres Tempels Hallen,
Daß eine Priesterin zu wünschen war,
Die als Soubrette Allen möcht' gefallen.
D'rum sprach sie: „Hier zum herrlichsten Altar,
Den man in Sachsens Residenz mir baute,
Send' ich die Priesterin, die holde, traute!

Und schaut! Ihr Wink war kaum zu uns ergangen,

Da stand auf Dresdens Bühne lieblich schon
Von hier ein Genius, und herrlich klangen
Uns seine Lieder wie ein Zauberton.
Der Beifallssturm rauscht' heftig nach der Bühne,

Und galt —? Dem holden Fräulein Georgine!

Haben Sie doch im Melodienströme
Von Jugend auf sich oft und gern gewiegt,
D'rum war der Lohn: daß in Thaliens Dome
So mächtig Ihrer Stimme Klang gestieg!
Sollte da nicht der Wunsch vom Herzen gehen:
Als Mitglied unsrer Bühne Sie zu sehen! —

A. R.

Erst
b. Spol
(Zon
in der
und

Mr.

bau: in
Kaiser
laus-D

an der
den von
Annen-

des Ab
sich sod

die an
Eve R
Nachmi
— dah
den in
andern
18jähr
sich in
daß er
als ein
Als sol
daber k
106 T
anstalt
Aufen
das Ver
indem e
der Sie
Cassenf
lich eing
machte.
Hambur
mit nach
der nicht
fremden
er nicht
was ab
kurz, e
und such
zu lassen
Polizei
Dresden
Bemante